

**Grußwort zur Fachtagung
„Verantwortung für Familie“
Thomas Socha, Deutscher Familienverband,
Landesverband Sachsen e.V.**

*Sehr geehrte Frau Klausch,
sehr geehrte Frau Zettwitz,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Rudolph,
sehr geehrte Landtagsabgeordnete (Herr Wehner, Herr
Patt),
sehr geehrte Damen und Herren,*

im Namen des federführenden LAGF-Verbandes, des Deutschen Familienverbandes heiße ich Sie zu unserer Fachtagung recht herzlich willkommen.

Das Thema der Fachtagung lautet „Verantwortung für Familie“. Schafft es die Familie allein? Braucht sie Unterstützung, wenn ja von wem? Braucht sie Rahmenbedingungen, um neue Herausforderungen zu bestreiten?

Vor einem Jahr haben wir das Thema: „20 Jahre im Wandel – neue Wege für Familien?“ gewählt und gaben Antworten:

1. Wir brauchen eine Anerkennung der Vielfalt von Familienformen. Dazu gehört selbstverständlich auch eine Diskussion um das Rollenverständnis in der Familie: Der geschlechtersensible Blick sollte auch auf Familienpolitischen Leistungen ruhen.

2. Es sollte nicht nur um eine steuerliche Entlastung oder Kindergelderhöhungen gehen, sondern um eine ehrliche Antwort auf die Frage: Wie werden Familien wirklich entlastet? Was hilft auch in der Bewältigung des Alltags?
3. Die Startchancen der Kinder und Jugendlichen müssen gleich sein und durch verschiedene Maßnahmen unterstützt werden. Nur so kann eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben garantiert werden, unabhängig von den unterschiedlichen Familienformen und des kulturellen Hintergrundes der Familie!

Nun haken wir nach

„Verantwortung“ - darin steckt das Wort „Antwort“. Wer Verantwortung übernimmt antwortet auf Fragen. Wer Verantwortung für Familien übernimmt, antwortet auf Fragen von Familien, auf unsere Fragen: Schafft es die Familie allein? Braucht sie Unterstützung und neue Rahmenbedingungen?

An dieser Stelle zitiere ich unseren DFV-Präsidenten Dr. Klaus Zeh aus der aktuellen Ausgabe der DFV Familie anlässlich der kürzlich geführten Diskussion zum Elterngeld: „Andererseits verunsichert ein Infragestellen des Elterngeldes sehr – bisher nehmen Eltern das Modell ja an und planen auf dieser Basis. Und diese Verlässlichkeit darf keinesfalls erschüttert werden. Eltern und ihre Kinder brauchen aber sichere Rahmenbedingungen und stabile Verhältnisse, um die Herausforderungen des Lebens in der

Familie bewältigen zu können. Ihre Bindung zueinander und die Verantwortung für einander dauern ein Leben lang.“ Weiter sagt er: „Wenn Menschen den Wunsch haben, mit Kindern zu leben, sollten sie ihn sich erfüllen können. Und das Modell, wie Familie gelebt wird, kann ganz verschieden sein. Wie lange Kinder bis drei Jahre zu Hause betreut werden, ob und ab welchem Alter bei einer Tagesmutter, im Kindergarten oder in einem Mix aus verschiedenen Angeboten – das wollen Eltern für sich entscheiden. Um diese Entscheidung zu ermöglichen, brauchen Familien einen Rahmen, der einerseits finanzielle Sicherheit bietet, andererseits gute und ausreichend vorhandene Kinderbetreuungsangebote und vor allem das Gefühl, mit Kindern in diesem Land willkommen zu sein. Sie brauchen Begleitung und Unterstützung in den verschiedenen Familienphasen.“

Wir werden neben Grußworten, Zahlen, Daten und Fakten zu Lebenswirklichkeiten von Familien hören und der spannenden Frage nachgehen „Wer übernimmt Verantwortung?“ Ich hoffe, dass wir darüber hinaus ins Gespräch kommen.

So wünsche ich Ihnen eine interessante Tagung mit Anreizen, Neuem und Bestätigungen.